

## **Fachschaft: Einfach mitmachen!**

Fachschaft – das ist die **selbstständige Interessenvertretung** aller Studierenden im Seminar. Sie setzt sich für die studentischen – also **Eure** – Belange ein und wird jährlich von den Hauptfachstudierenden gewählt.

Wir – **die Fachschaft Volkskunde/Europäische Ethnologie** –

- ❖ beraten Euch bei Problemen mit dem Studium (Präsenzzeit: siehe Fachschaftsbrett)
- ❖ vertreten die studentischen Interessen im Institut gegenüber den Lehrenden
- ❖ stehen in Verbindung mit den Volkskunde-Fachschaften anderer Universitäten
- ❖ organisieren Fahrten zu volkskundlichen Ausstellungen, Kongressen und anderen Veranstaltungen
- ❖ veranstalten den Stammtisch, Grillabende und die legendäre Weihnachtsfeier
- ❖ bieten an den TTT (Treffpunkt – Text – Teeküche), eine für alle Studierende offene Runde, in der gelesen und diskutiert wird

Fachschaft lebt von den Leuten, die sich in ihr engagieren; Leuten, für die das Studium nicht nur aus Scheinerwerb besteht; Leuten, die Freude am Fach haben und die Spaß daran haben, ihr Studium gemeinsam zu bestreiten und sich für ihre Mitstudierenden einzusetzen. Fachschaftsarbeit macht wirklich Spaß!!! Außerdem gibt sie die Möglichkeit, mit einer Menge interessanter Leute in Kontakt zu kommen und den Umgang mit Institutionen kennenzulernen.

**Wichtig ist, dass ständig neue Leute – vor allem junge Semester – mit neuen Ideen dazukommen!!**

Übrigens: Wir treffen uns regelmäßig zur Präsenzzeit im Fachschaftsraum (Raum 421), außerdem sind wir auch zu anderen Zeiten häufig im Seminar anzutreffen. Ihr könnt uns jederzeit ansprechen.

Fachschaftsmitglieder sind im Moment:

- |                    |              |  |
|--------------------|--------------|--|
| ❖ Marcel Dreckmann | 0251/3906292 | <a href="mailto:seelenwinter@gmx.de">seelenwinter@gmx.de</a>             |
| ❖ Katrin Grunwald  | 0251/2896124 | <a href="mailto:katrin_grunwald@yahoo.de">katrin_grunwald@yahoo.de</a>   |
| ❖ Marie Krimphoff  | 0251/9226654 | <a href="mailto:mikanova@web.de">mikanova@web.de</a>                     |
| ❖ Andrea Rudolph   | 0251/1625712 | <a href="mailto:trolldom@gmx.de">trolldom@gmx.de</a>                     |
| ❖ Christoph Walter | 0251/9191786 | <a href="mailto:christophwalter@yarcor.de">christophwalter@yarcor.de</a> |
| ❖ Jessica Wessels  | 0162/6073824 | <a href="mailto:jessica.wessels@web.de">jessica.wessels@web.de</a>       |

**Also: Fachschaft – einfach mitmachen!!!**

## Aufbau des Studiums

Die derzeit gültige **Magisterprüfungsordnung (MPO)** für das Fach Volkskunde/Europäische Ethnologie ist seit Beginn des Wintersemesters 1998/1999 in Kraft. Im Folgenden wollen wir Euch die wesentlichen Bestimmungen der MPO nennen. Trotzdem solltet Ihr Euch mit weitergehenden Fragen unbedingt an uns, die Hilfskräfte oder die Lehrkräfte wenden, damit Ihr in ein paar Semestern keine bösen Überraschungen erlebt, weil irgendetwas nicht berücksichtigt worden ist.

Generell gliedert sich das Studium in **Grund-** (i.d.R. 1. - 4. Semester) und **Hauptstudium**. Als **Regelstudienzeit** sind im Fach Volkskunde/Europäische Ethnologie 9 Semester festgelegt, wobei 8 Semester auf das Studium entfallen und das 9. Semester der Erstellung der Magisterarbeit und den mündlichen Prüfungen dienen soll.

**Hauptfächler/innen** sollen **im Verlauf ihres gesamten Studiums** Veranstaltungen im Umfang von 62 Semesterwochenstunden (SWS), **Nebenfächler/innen** von 30 SWS belegen. Semesterwochenstunden sind die Stunden, die eine Veranstaltung pro Woche einnimmt: Eine zweistündige Vorlesung bringt also zwei Semesterwochenstunden.

Zulassungsvoraussetzung für das Hauptstudium ist eine mündliche Zwischenprüfung, die möglichst vor Beginn des fünften Fachsemesters abgelegt werden soll, und die für HauptfächlerInnen 30 bis 40 Minuten, für NebenfächlerInnen ca. 30 Minuten dauern soll. Es wird je ein Thema aus den Bereichen 'Wissenschaftsgeschichte/Quellen/Methoden', 'materielle Kultur' (z.B. Wohnforschung, Geräteforschung, Kleidungsforschung, Nahrungsforschung, Museum) und 'geistige Kultur' (z.B. Erzählforschung, Brauchforschung, Frauenforschung, Volksmedizin, Arbeiterforschung, Frömmigkeitsforschung) abgefragt. Prüfungsberechtigt sind Frau Prof. Dr. Mohrmann und Herr Prof. Dr. Hartmann. Am besten geht Ihr in die jeweilige Sprechstunde, wenn Ihr Euch entschieden habt und sprecht mit der Prüferin bzw. dem Prüfer mögliche Prüfungsthemen ab. Schlagt selbst Themen vor, zu denen Ihr möglicherweise schon mal ein Referat gehalten habt oder die Euch persönlich besonders interessieren. Die Zwischenprüfung muss in allen drei Fächern abgelegt werden. Die allgemeinen Prüfungstermine werden als Aushang bekannt gegeben. Die nötigen Formulare zur

Anmeldung bekommt Ihr beim Prüfungsamt (Georgskommende 33, Haus C). Bei Nichtbestehen kann die Zwischenprüfung einmal wiederholt werden.

<b>Hauptfach</b>				
<b>Grund- studium</b>	Nachweise	Veranstaltung	SWS	Bereich
	1. LN	Proseminar I+II	4	Pflicht
	2. LN	Seminar	2	Wahlpflicht
	3. LN	Seminar	2	
	1. TN	Praktikum	2	
	TN	4 Exkursionstage	4	Frei
	Vorlesungen, Seminare, Praktika	16		
<b>gesamt</b>			<b>30</b>	
<b>Zwischenprüfung (mündliche Prüfung: 40 min)</b>				
<b>Haupt- studium</b>	Nachweise	Veranstaltung	SWS	Bereich
	1. LN	Hauptseminar	2	Wahlpflicht
	2. LN	Hauptseminar	2	
	3. LN	(Haupt-) Seminar	2	
	4. LN	(Haupt-) Seminar	2	
	5. LN	Kolloquiumsvortrag	2	
	1. TN	Praktikum	2	
	2. TN	Praktikum	2	
	TN	4 Exkursionstage	4	Frei
	Vorlesungen, Seminare, Hauptseminare, Praktika	14		
<b>gesamt</b>			<b>32</b>	
<b>Abschlußprüfung (Magisterarbeit / mündliche Prüfung: 45 min)</b>				

<b>Nebenfach</b>				
<b>Grundstudium</b>	Nachweise	Veranstaltung	SWS	Bereich
	1. LN	Proseminar I+II	4	Pflicht
	2. LN	Seminar	2	Wahlpflicht
	TN	2 Exkursionstage	2	
		Vorlesungen, Seminare, Praktika	4	Frei
<b>gesamt</b>			<b>14</b>	
<b>Zwischenprüfung (mündliche Prüfung: 30 min)</b>				
<b>Hauptstudium</b>	Nachweise	Veranstaltung	SWS	Bereich
	1. LN	Hauptseminar	2	Wahlpflicht
	1. TN	(Haupt-) Seminar	2	
	2. TN	(Haupt-) Seminar	2	
	1. TN	Praktikum	2	
	TN	2 Exkursionstage	2	Frei
	Vorlesungen, Seminare, Hauptseminare, Praktika	6		
<b>gesamt</b>			<b>16</b>	
<b>Abschlußprüfung (mündliche Prüfung: 30 min)</b>				

## Sprachanforderungen

Die Prüfungsordnung fordert den Nachweis von Fremdsprachenkenntnissen in zwei modernen europäischen Sprachen. Die Kenntnisse weist Ihr durch Euer Abiturzeugnis nach (jeweils mindestens drei Jahre Schulunterricht). Wenn Ihr in der Schule keine zwei lebenden europäischen Fremdsprachen gelernt habt, dann müsst Ihr an einem Sprachkurs der Uni teilnehmen und die entsprechende Abschlußklausur bestehen, um den nötigen Schein zu erwerben.

Außerdem sind Lateinkenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums nachzuweisen; bei den glücklicheren unter Euch geschieht das durch das Abiturzeugnis. Alle anderen sollten erfolgreich an den Lateinkursen I und II (jeweils ein Semester) des Instituts für Altertumskunde teilnehmen.

## Besuchen und Belegen von Lehrveranstaltungen

Zum Nachweis der vorgeschriebenen Semesterwochenstunden (SWS, s.o.) müssen Lehrveranstaltungen **belegt** werden. Jede Veranstaltung hat eine Nummer, die im kommentierten Vorlesungsverzeichnis angegeben ist. Diese Nummern sind auf dem Belegbogen einzutragen, der Euch mit den Rückmeldeunterlagen vom Schloss am Ende jedes Semesters zugesandt wird. Aber: Nicht jede belegte Veranstaltung muss auch tatsächlich besucht werden. Das ist oft zeitlich gar nicht möglich, was die Lehrenden auch wissen. Daher keine Angst und falsche Zurückhaltung beim Belegen: Lieber etwas zuviel angeben! Aber aufgepasst! Keine zeitgleichen Veranstaltungen oder solche, die gar nicht stattgefunden haben, angeben.

Neben der regulären Teilnahme an einer Lehrveranstaltung mit Scheinerwerb (d.h.: in der Regel Referat und Hausarbeit) gibt es auch die angenehme Möglichkeit, als Gasthörer/in ein Seminar zu besuchen und einfach dabei zu sein, wenn ein interessantes Thema angeboten wird. Es spielt dabei keine Rolle, in welchem Semester Ihr Euch gerade befindet.

Des Weiteren werden u.U. neben den vom Seminar angebotenen **Praktika** auch solche anerkannt, die außerhalb der Uni (z.B. im Museum, Kulturamt, Archiv = wahrer Praxisbezug!) absolviert werden. Es empfiehlt sich aber, vorher mit den betreffenden Dozent/innen über die nachzuweisenden Qualifikationen zu sprechen.

## Die Lehrenden im Seminar

Direktorin unseres Seminars ist Frau **Prof. Dr. Ruth-E. Mohrmann**, die – wie sie selbst gesteht – eher zufällig während ihres Geschichts- und Germanistikstudiums in Kiel das Fach für sich entdeckte. „Als Alternative zu Gotisch konnten wir an einem Proseminar in Volkskunde teilnehmen, und mir hat es so gut gefallen, dass ich später in Volkskunde auch promoviert habe.“ Das war 1975; sechs Jahre zuvor hatte sie nach weiteren Studienaufenthalten in Marburg und München schon ihr Staatsexamen in Kiel abgelegt.

Von 1976 bis 1986 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich „Vergleichende geschichtliche Städteforschung“ der Uni Münster und habilitierte sich hier 1986 über „Alltagswelt im Land Braunschweig“. Es folgte eine Professur in Bayreuth von 1988 bis 1993, ehe sie im Wintersemester 1993/94 nach Münster wechselte und die Leitung des hiesigen Seminars übernahm. Heute ist

sie zudem Vorsitzende der Volkskundlichen Kommission für Westfalen. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Alltagsgeschichte, Sach- und Wohnkultur, Brauchforschung, rechtlichen Volkskunde und historischen Quellenkunde.

Schon seit dem Wintersemester 1997/98 am Seminar und im Januar 1998 auch endgültig berufen, besetzt **Prof. Dr. Andreas Hartmann** die zweite Professorenstelle des Seminars. Nach dem Studium der Volkskunde, Ethnologie und Musikwissenschaft in Freiburg promovierte er 1984, arbeitete von 1986 bis 1992 als Hochschulassistent in Göttingen und vertrat 1993/94 eine Professur in Hamburg.

Der Titel seiner Habilitationsschrift „Gedächtnisanalyse und Kulturforschung. Wissenschaftsgeschichtliche und volkskundliche Explorationen eines Denkraumes“ lässt bereits vermuten, dass er sich gerne mit geistesgeschichtlichen und wissenschaftstheoretischen Aspekten befasst – aber nicht nur. Kulturhistorische und auch empirische Fragestellungen interessieren ihn sehr, denn schließlich helfen sie, das, was ihn an der Volkskunde fasziniert, immer wieder heraus zu arbeiten: „Der Mensch hat die Möglichkeit, sich gerade in seinem kulturellen Verhalten auf die Schliche zu kommen, und das ist das Spannende.“

Außerdem bieten die Honorarprofessoren **Dr. Dietmar Sauermann** (ehemaliger Geschäftsführer der Volkskundlichen Kommission für Westfalen) **Dr. Stefan Baumeier** (Direktor des Westfälischen Freilichtmuseums in Detmold) und **Dr. Uwe Meiners** (Direktor des Niedersächsischen Freilichtmuseums in Cloppenburg), Privatdozentin **Dr. Barbara Krug-Richter** (SFB 496) sowie eine Vielzahl von Lehrbeauftragten regelmäßig Seminare und Praktika an.

## **Anlaufstellen und Ansprechpartner**

Die **Fachschaft** hilft Euch immer gerne weiter. Darüber hinaus gibt es aber auch eine Reihe freundlicher Menschen, die regelmäßiger als wir am Seminar sind, und die Ihr bei Schwierigkeiten, Fragen und Problemen ohne weiteres ansprechen könnt.

Die **studentischen Hilfskräfte** machen Euch die Tür zur Bibliothek im Erdgeschoss auf und helfen auch sonst oder sagen Euch wenigstens, an wen Ihr Euch wenden könnt.

Im Geschäftszimmer arbeitet Frau **Karin Krabbe**. Bei ihr könnt Ihr Eure Scheine abholen. Außerdem kümmert sie sich auch um andere formale Studienangelegenheiten, und zwar täglich von ca. 8.15 bis 12.00 und 13.00 bis 16.30 Uhr. Bei ihr erfolgt auch die Anmeldung zu einer Sprechstunde bei den Professoren. Telefon: 8324400.

## **Die Benutzung der Bibliothek**

Die **Bibliothek** des Seminars für Volkskunde/Europäische Ethnologie befindet sich im Erdgeschoss des Hauses Scharnhorststraße 100. Sie ist eine **Präsenzbibliothek**, d.h. die Bücher können prinzipiell nur über das Wochenende ausgeliehen werden. Es befinden sich aber genügend Arbeitsplätze in der Bibliothek, an denen die Studierenden arbeiten können. In Ausnahmefällen (z.B. während des Schreibens an der Magisterarbeit oder beim Lernen für die Magisterprüfung) können Bücher nach Absprache auch schon mal für eine längere Zeitspanne ausgeliehen werden.

Da die Bibliothek aus Sicherheitsgründen nicht mit Jacken und Taschen betreten werden darf (man könnte ja was klauen), empfiehlt es sich, immer ein 2-Euro-Stück als Pfandmünze für die blauen Schließfächer vor der Bibliothek dabei zu haben.

## **Die Kataloge**

Die Bücher des Seminars und der Kommission sind in vier Katalogen erfasst. Die Signaturen im Computer bzw. auf den Katalogkarten bezeichnen den jeweiligen Standort der Bücher in der Bibliothek.

1. Die **Computer** in der Bibliothek: In diesen Computern findet ihr sämtliche seit 1996 angeschaffte Literatur und auch den größten Teil des älteren Bestandes.

Die Benutzung ist sehr einfach, ansonsten stehen die Hilfskräfte bei Fragen zur Verfügung. Es empfiehlt sich, bei der Literatursuche damit zu beginnen, in den Computer zu schauen, weil man dort vor allem die neuere Literatur findet. Man sollte aber auf jeden Fall auch den Zettelkatalog hinzuziehen. Nur so ist eine Literatursuche „vollständig“.

2. **Alphabetischer Katalog:** Hier sind die Veröffentlichungen bis 1996 nach den Anfangsbuchstaben der Autoren geordnet. Findet sich dort das gewünschte Buch nicht, sollte man unter dem Herausgebernamen, notfalls dem ersten Buchstaben des ersten unabhängigen Substantivs nachschauen. Beispiel: „Der deutsche Museumsführer“ unter „Museumsführer, deutscher, der“.

Zu beachten ist:

**blaue** und **weiße** Karteikarten bezeichnen Bücher des Seminars;

**gelbe** und **grüne** Karteikarten bezeichnen Bücher der Kommission.

3. **Schlagwortkatalog:** Im Schlagwortkatalog findet Ihr Veröffentlichungen, die nach volkswissenschaftlichen Sachgebieten geordnet sind. Bei der gezielten Suche zu einem bestimmten (Referats-) Thema hilft dieser Katalog beim Einstieg in die Literatur. Auf dem Katalog steht ein **roter Ordner**, in dem alle Schlagwörter sowohl alphabetisch als auch systematisch geordnet aufgelistet sind, so dass Ihr feststellen könnt, ob ein Thema überhaupt als Schlagwort vorhanden ist oder unter welchen themenverwandten Schlagwörtern man noch nachsehen könnte.
4. **Regionalkatalog:** Wenn Ihr regional bzw. ortsbezogen arbeiten wollt, hilft Euch dieser Katalog weiter. In ihm sind die Bibliotheksbestände nach Staaten (sogar außereuropäischen!) und innerhalb Deutschlands nach Bundesländern, Kreisen und einzelnen Orten geordnet. Dabei wird jeder Staat, jedes Land etc. nochmals nach volkswissenschaftlichen Sachgebieten untergliedert, so dass dieser Katalog das Auffinden orts- und themenspezifischer Literatur sehr erleichtert. Im **blauen Ordner** sind sämtliche Gliederungspunkte dieses Katalogs auf einen Blick aufgeführt.

Für **Bücherwünsche** liegt auf dem großen Tisch am Eingang in der Bibliothek ein **blaues Buch**, in das Ihr Eure Bücherwünsche eintragen könnt. Dieses Buch wird bei Neuanschaffungen berücksichtigt.

Wenn Ihr bei der Suche nach Literatur ein Buch nicht da findet, wo Ihr es vermutet habt, dann ist es möglich, dass sich dieses Buch **unter Verschluss** befindet; das sind z.B. in der Kommissionsbibliothek alle Kleinschriften, gekennzeichnet durch einen m-Index an dem Großbuchstaben der Signatur (z.B. Am). Unter Verschluss befinden sich auch alle besonders alten Bücher.

Fragt die studentischen Hilfskräfte in der Bibliotheksaufsicht, wenn Ihr irgendein Buch nicht finden könnt. Sie können Euch die unter Verschluss befindlichen Bücher aushändigen. Zudem verfügen sie über eine sogenannte „**Fehlliste**“, auf der alle Bücher verzeichnet sind, die dem Seminar – meistens leider durch Diebstahl – abhanden gekommen sind. Die Hilfskräfte geben also darüber Auskunft, ob das gesuchte Buch überhaupt noch vorhanden ist.

## **Sitten und Bräuche**

Zentrale Forschungsbereiche der Volkskunde sind bekanntlich Sitte und Brauch. Auch in unserem Seminar haben sich im Laufe der Jahre einige Bräuche eingestellt, z.B. die gepflegte Begegnung im gediegenen Ambiente der **Teeküche**. Wer sich nach einem anstrengenden Seminar entspannen möchte oder sich vor einer Veranstaltung in netter Atmosphäre mental einstimmen will, kann sich hier mit einer Tasse Kaffee oder Tee versorgen, für den ab und an ein angemessener Obolus in die Kaffeekasse entrichtet werden sollte. Übrigens: Die Teeküche ist **der einzige Ort** im Seminar, an dem **geraucht** werden darf! Auch wenn die Teeküchen-Gesprächsrunden von außen betrachtet vielleicht recht „abgeschlossen“ wirken, kann und sollte jeder den Schritt über diese Schwelle wagen und sich mal dazu setzen. Denn – Volkskundler/innen sind in aller Regel nette Menschen!

Üblicherweise erscheint ein – unkommentiertes – **Vorlesungsverzeichnis** für das kommende Semester schon zum Ende des laufenden Semesters. Es ist dann als Aushang greifbar und zu kopieren (Hilfskräftezimmer/Bibliotheksaufsicht) bzw. auf der Homepage aufrufbar. Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis gibt es dann rechtzeitig kurz vor Semesterbeginn. Es liegt einmal bei den studentischen Hilfskräften als Kopiervorlage aus, man findet es aber auch auf der Seite des Seminars für Volkskunde im **Internet** unter

<http://www.uni-muenster.de/GeschichtePhilosophie/Volkskunde/studium.htm> .

Wichtig für Euch ist außerdem, zu wissen, dass man in den Seminaren nicht unbegrenzt fehlen kann. Es ist nicht ausgeschlossen, bei dreimaligem unentschuldigtem **Fehlen** den erwarteten Seminarschein nicht zu erhalten. Also, immer artig vorher Bescheid sagen! Das gilt besonders dann, wenn man in einer Stunde fehlt, in der man eigentlich ein Referat halten würde. Allein die Fairness dem Seminarleiter gegenüber verlangt es, sich in solch einem Fall **rechtzeitig** abzumelden. Immerhin muss dieser die Zeit haben, ein „Ausweichprogramm“ vorzubereiten.

## Literatur für Einsteiger/innen

- ❖ **Bausinger**, Hermann: Volkskunde. Von der Altertumsforschung zur Kulturanalyse. Berlin/Darmstadt 1999.
- ❖ **Ders. u.a.:** Grundzüge der Volkskunde. Dritte Auflage. Darmstadt 1993.
- ❖ **Brednich**, Rolf W.: Grundriss der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. Dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin 2001.
- ❖ **Bringéus**, Nils-Arvid: Der Mensch als Kulturwesen. Eine Einführung in die Europäische Ethnologie. Würzburg 1990.
- ❖ **Brückner**, Wolfgang: Volkskunde als Sozialgeschichte regionaler Kultur. In: Lipp, Wolfgang (Hg.): Industriegesellschaft und Regionalkultur. Köln u.a. 1984. S. 71-87.
- ❖ **Gerndt**, Helge: Studienskript Volkskunde. Eine Handreichung für Studierende. Dritte Auflage. Münster u.a. 1997.
- ❖ **Ders.:** Kultur als Forschungsfeld. Über volkskundliches Denken und Arbeiten. München 1986.
- ❖ **Göttsch**, Silke/**Lehmann**, Albrecht (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. Berlin 2001.
- ❖ **Kaschuba**, Wolfgang: Einführung in die Europäische Ethnologie. München 1999.
- ❖ **Wiegelmann**, Günter u.a.: Volkskunde. Eine Einführung. Berlin 1977.
- ❖ **Ders.:** Theoretische Konzepte der Europäischen Ethnologie. Diskussionen um Regeln und Modelle. Zweite, erweiterte Auflage. Münster 1995.

## Was ist Volkskunde?

Unter der Rubrik „Was ist Volkskunde?“ sollen Euch zur Orientierung darüber, was Ihr hier nun eigentlich studiert, einige Definitionen des Faches, seiner Aufgaben und Inhalte gegeben werden. Sie sind mehr oder weniger aktuell und einige – zum Glück – sogar völlig veraltet. Aber sie verdeutlichen, dass es keine feststehende Definition unseres Faches gibt. Immer ist eine solche Definition vom jeweiligen zeitlichen Hintergrund abhängig, von sich verändernden politischen und kulturellen Einflüssen. Dazu kommen noch die persönlichen Vorlieben und Schwerpunktsetzungen derjenigen, die Volkskunde als Wissenschaft betreiben. Jede/r wählt seine/ihre Methoden, Theorien oder Themen. So ist Volkskunde auch immer das, was Volkskundler/innen machen, d.h. was *Ihr* macht!

### **Karl Weinhold, Deutsches Kaiserreich 1890:**

*„Die Volkskunde hat die Aufgabe, das Volk, das ist eine bestimmte, geschichtlich und geographisch abgegrenzte Menschenverbindung von Tausenden und Millionen, in allen Lebensäußerungen zu erforschen.“*

### **Otto Lauffer, Weimarer Republik 1923:**

*„Volkskunde will ein Spiegel des Volkslebens sein. Sie will das Leben des Volkes schildern, wie es ist. Sie will feststellen, seit wann es so ist, und sie will zu ergründen suchen, warum es so ist.“*

### **Eugen Fehrle, „Drittes Reich“ 1934:**

*Die Volkskunde „erforscht und erweckt immer wieder das uns Arteigene, das, was uns im Blut liegt, das Rassenhafte unseres Wesens, das, was unser Schicksal leitet und zu allen Zeiten für Wohl und Weh unseres Volkes richtungsweisend sein wird.“*

### **Richard Weiss, Schweiz 1946:**

*„Volkskunde ist die Wissenschaft vom Volksleben. Das Volksleben besteht aus den zwischen Volk und Volkskultur wirkenden Wechselbeziehungen, soweit sie durch Gemeinschaft und Tradition bestimmt ist.“*

### **Sigurd Erixon, Schweden 1951:**

*Volkskunde „ist die Wissenschaft vom Menschen als Kulturwesen.“*

**„Falkensteiner Formel“, Falkenstein/Taunus 1970:**

*„[Volkskunde] analysiert die Vermittlung (die sie bedingenden Ursachen und die sie begleitenden Prozesse) von kulturalen Werten in Objektivationen (Güter und Normen) und Subjektivationen (Attitüden und Meinungen). Ziel ist es, an der Lösung sozio-kultureller Probleme mitzuwirken.“*

**Wolfgang Jacobeit/Ute Mohrmann, DDR 1974:**

*„Die Volkskunde erforscht Wesensmerkmale und Entwicklungsgesetze von Kultur und Lebensweise der werktätigen Klassen und Schichten des deutschen Volkes im Feudalismus, Kapitalismus und Sozialismus. Von den Grunderkenntnissen des historischen Materialismus und der marxistisch-leninistischen Kulturtheorie geleitet, orientiert sie sich auf die Darstellung der progressiven Klassenlinien der Kultur und Lebensweise innerhalb der Geschichte des deutschen Volkes und weist den Anteil der Volksmassen am Kulturfortschritt in den einzelnen Geschichtsperioden nach.“*

**Günter Wiegelmann, Münster 1977:**

*„Die Volkskunde untersucht Kulturen im europäischen Bereich, vornehmlich die der Mittel- und Unterschichten. Historisch geht sie soweit zurück wie schriftliche Quellen vorliegen, grob gesagt bis zum Mittelalter.“*

**Helmut Ottenjahn, Cloppenburg 1993:**

*„Die Volkskunde stellt sich der Herausforderung, die politischen und wirtschaftlichen, die kulturellen und sozialen Handlungsweisen aller Bevölkerungsgruppen sowohl hinsichtlich ihrer Eigenart als auch hinsichtlich ihrer Eigenleistung im Rahmen der Gesamtbevölkerung zu erfassen und zu erschließen. Das Gemeinsame und das Unterschiedliche, das Verbindende und das Trennende, das Gesamtwirkungsgeflecht der Geschichte und Kultur aller Bevölkerungsteile eines Volkes oder verschiedener Volksgruppen oder Gruppierungen innerhalb eines Staats- oder Grenzgebildes im europäischen Vergleich sind das Forschungsprogramm der europäischen Volkskunde.“*

**Studieninformation Volkskunde, Münster 1995:**

*„Volkskunde im modernen Sinne versteht sich als integrale Wissenschaft im Schnittpunkt geschichtswissenschaftlicher, sozialwissenschaftlicher und*

*philologischer Disziplinen. Sie versucht als kulturwissenschaftliches Fach, das Zusammenleben der Menschen im Alltag in seiner Komplexität und Variabilität zu erfassen und zu beschreiben. Ihr Blick richtet sich auf die Erforschung der Kultur breiter Bevölkerungskreise in Geschichte und Gegenwart. Traditionell dominieren Untersuchungen zur materiellen und geistigen Kultur der Mittel- und Unterschichten Mitteleuropas vom Mittelalter bis zur Gegenwart.“*

## **Die Volkskundliche Kommission**

Wie ihr schnell merken werdet, befinden sich im vierten Stock des Hauses Scharnhorststraße 100 nicht nur der Seminarraum sowie die Büros der Lehrenden. Der hintere Teil des Flures gehört der **Volkskundlichen Kommission für Westfalen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe**. Die Kommission wird vom Land getragen und betreibt volkskundliche Forschung unter dem regionalen Aspekt. Sie gibt z.B. die *Rheinisch-Westfälische Zeitschrift für Volkskunde* heraus.

Die Kommission ist nicht nur räumlich eng mit dem Seminar verbunden. Beide arbeiten auch zusammen. So stellt z.B. die Kommission den Studierenden des Faches Volkskunde ihre Bibliothek zur Verfügung. Sie befindet sich im gleichen Raum wie die Bibliothek des Seminars. Außerdem bieten verschiedene Mitarbeiter/innen der Kommission regelmäßig Lehrveranstaltungen an.

Die Geschäftsführerin der Kommission bis 2004 war Frau **Dr. Monika Kania-Schütz** (sie löste Herrn Sauermann auf diesem Posten ab). Weitere feste Mitarbeiter/innen sind Herr **Dr. Peter Höher**, **Christiane Cantauw M.A.**, Frau **Dr. Gitta Böth** und **Silke Altemühle** (Geschäftszimmer).

Außerdem beschäftigt die Kommission ständig studentische Hilfskräfte, zum größten Teil Studierende des Faches Volkskunde.

**Stand: August 2004 / Redaktion: die Fachschaft**